

# Femizide und Femizidprävention

## Erkenntnisse aus der europäischen Forschung



**Prof.in Dr. Monika Schröttle**

Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) +  
FOBES - Forschungs- und Beobachtungsstelle Geschlecht,  
Gewalt, Menschenrechte  
am Institut für empirische Soziologie (IfeS)  
an der Universität Erlangen-Nürnberg

**Koordinatorin des**  
European Observatory on Femicide (EOF) und des  
European Network on Gender and Violence (ENGV)



**FEM-UNITED**

gemeinsam femizide  
in europa verhindern

# Einleitung



# Einleitung

## Femizide als Spitze des Eisberges

Stalking und häusliche Gewalt im Hell- und Dunkelfeld erheblich häufiger.

Häusliche Gewalt, Stalking und Femizide hängen zusammen.

Aber: Nur ein Teil der Stalking-Fälle enden tödlich + ein Teil der Femizide kündigen sich nicht durch vorherige Gewalt oder Stalking an + werden auch zuvor keiner Institution bekannt.

Umso wichtiger ist es, auf bekannt gewordene Stalking-Fälle und Risikosituationen adäquat zu reagieren und Betroffene konsequent zu schützen.



# 1. Femizid - Begrifflichkeit

Tötung von Frauen  
aufgrund ihres  
Geschlechts



# Von Tötungsdelikten an Frauen zu Femiziden ...

- **Femizide (Femicide) = Tötung von Frauen/Mädchen aufgrund ihres Geschlechts**  
(Hintergrund: patriarchale Gesellschaft; Gewalt und Tötung/Drohung als Ausdruck von Kontrolle, Macht, Unterdrückung )
- **Begriff „Femicide“ 1976 von Diane Russel (fem. Soziologin) geprägt**
- **Begriff „Femicide“ in Mexiko geprägt von Marcela Lagarde (Anthropologin); femicidio als Abgrenzung zum neutralen femicidio; seit 2007 in Mexiko eigener Straftatbestand als Reaktion auf grausame Tötungen, Verstümmelung und Verschleppung von Frauen**
- **Begriff „Femizid“ in Europa und Deutschland in den letzten Jahren angekommen**

# Von Tötungsdelikten an Frauen zu Femiziden ...

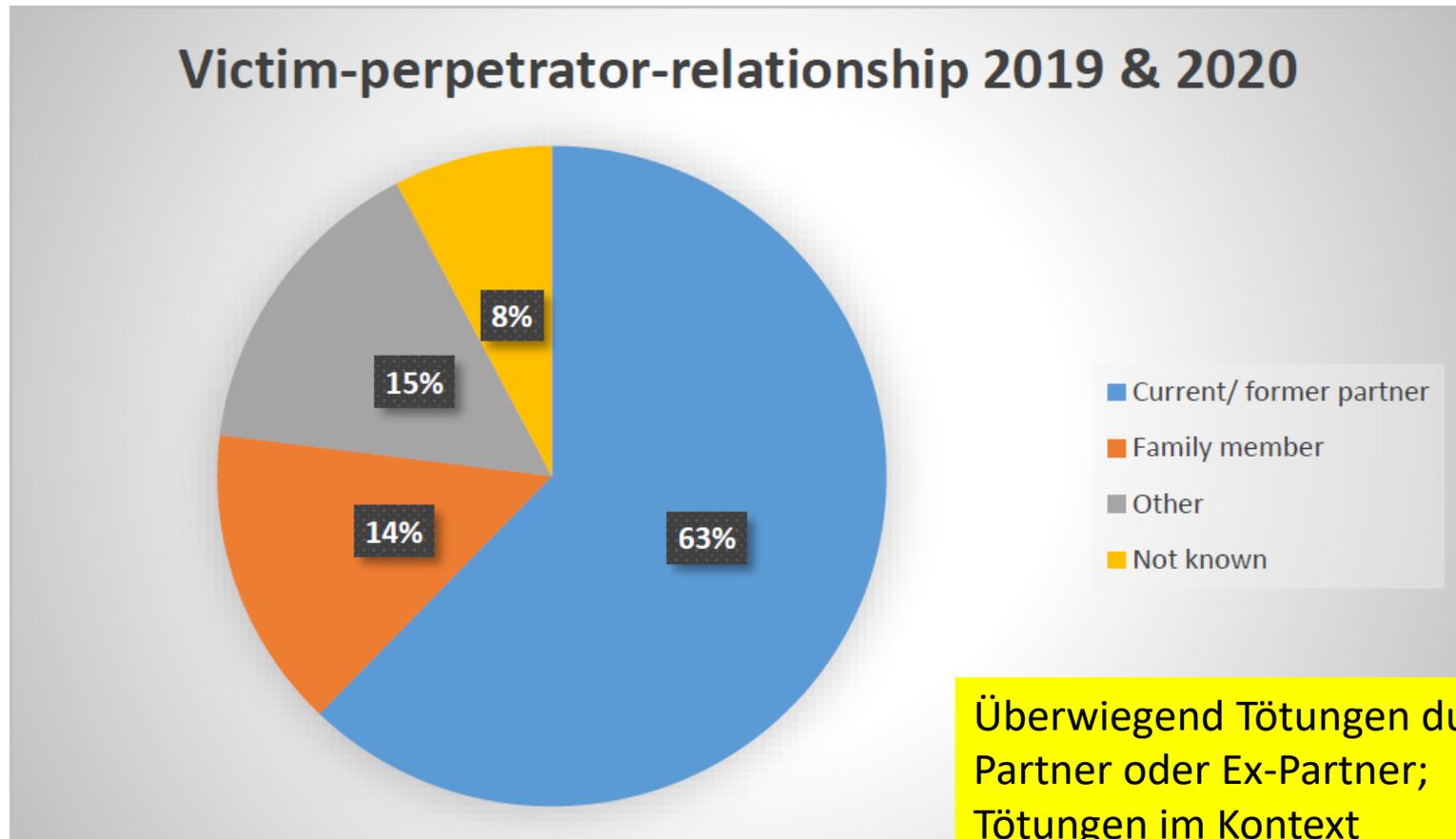
**Femizid** bezeichnet im Kontext der internationalen Diskussion die **vorsätzliche Tötung von Frauen/Mädchen aufgrund ihres Geschlechts**. Sie steht im Kontext geschlechtsspezifischer Macht-, Kontroll- und Hierarchieverhältnisse sowie männlichen Besitzdenkens gegenüber Frauen.

**Femizide werden überwiegend durch männliche Partner oder Ex-Partner verübt und selten durch andere Personen.**

**Weitere Formen** von Femizid (z.B. Tötungen im Kontext sexualisierter Gewalt oder Sexarbeit, Ehrenmorde oder Tötungen durch Familienmitglied/er, Hassmorde aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung oder sexueller Identität, Tötung von Frauen im Kontext organisierter Kriminalität) – diese sind **quantitativ deutlich seltener**.

# Kontexte Tötungsdelikte an Frauen (FEM-UNITED-Auswertungen 2022, Deutschland)

Graph 1: Victim – Perpetrator Relationship 2019 and 2020



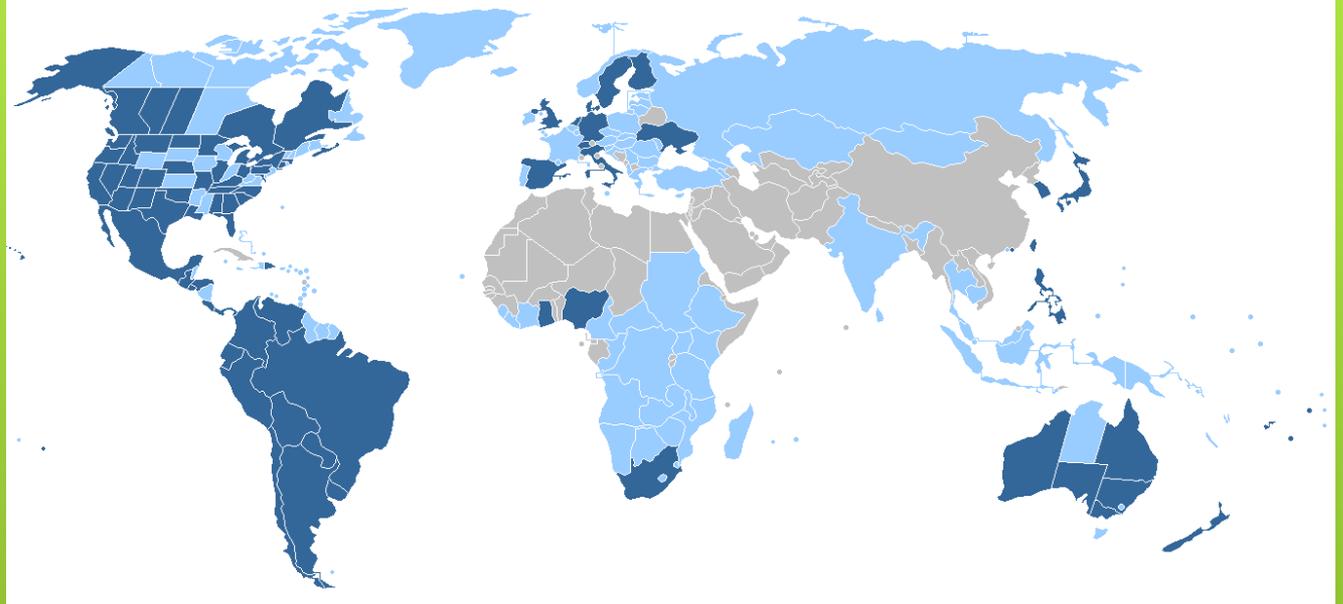
Überwiegend Tötungen durch Partner oder Ex-Partner; Tötungen im Kontext sexualisierter Gewalt oder Prostitution selten (1-2%)

## **2. Femizid – Zahlen in Deutschland + Europa**



## **Ausmaß von Femiziden (national / international)**

**Ausmaß von Femiziden weltweit hoch!**

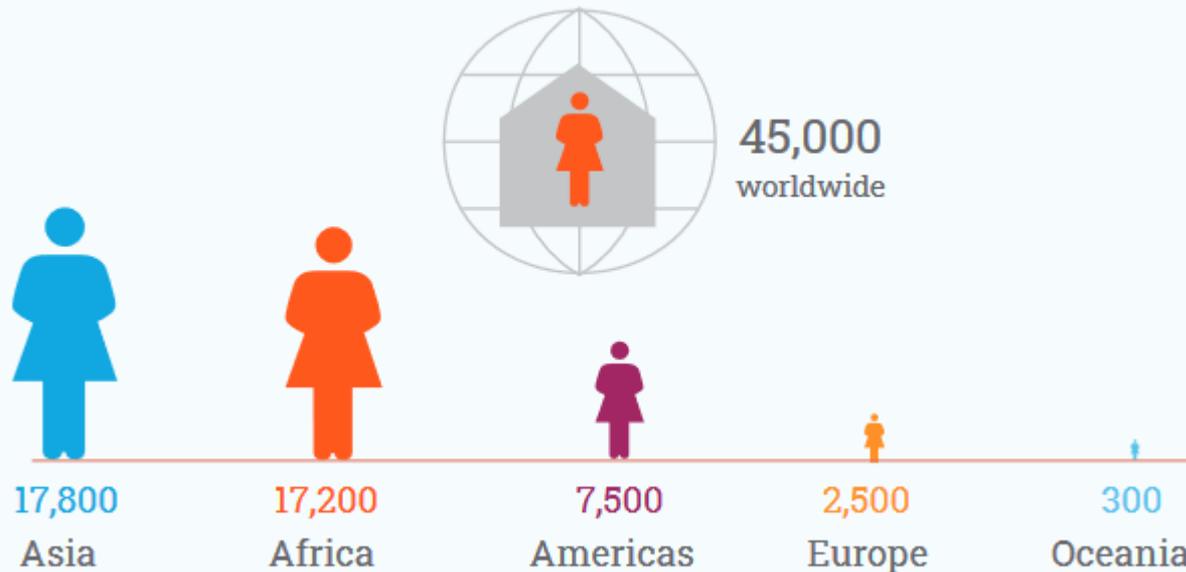


# Ausmaß Femizide (international)

## Global estimates

Women and girls in all regions are affected by gender-based killings. While Asia is the region with the largest absolute number of killings, Africa is the region with the highest level of violence relative to the size of its female population.

### Total female intimate partner/family-related homicides 2021



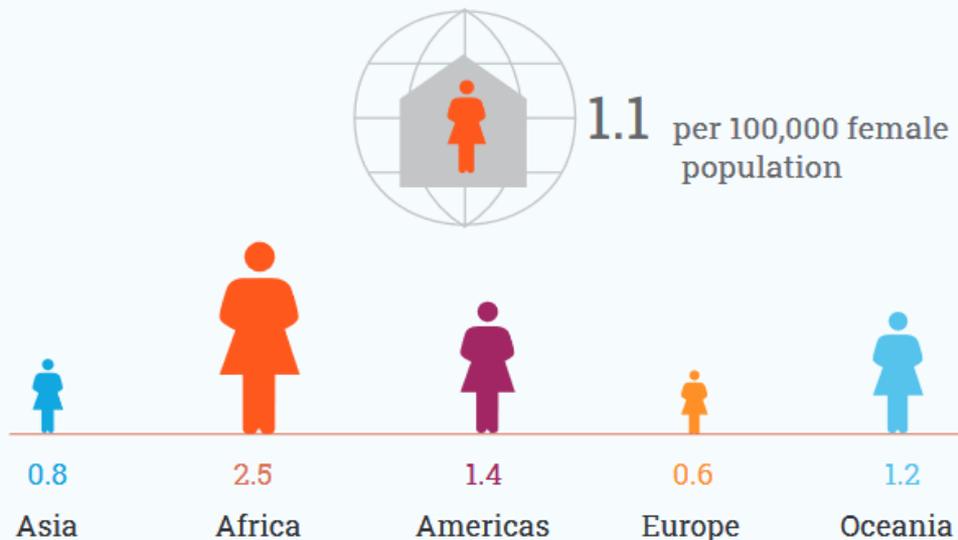
Quelle: UNODC (2022): Gender-related Killings of Women and Girls, S. 6

# Ausmaß Femizide (international)

## Global estimates

Women and girls in all regions are affected by gender-based killings. While Asia is the region with the largest absolute number of killings, Africa is the region with the highest level of violence relative to the size of its female population.

Rates of female intimate partner/family-related homicide per 100,000 female population  
2021



# Ausmaß Femizide durch (Ex-)Partner – Deutschland (PKS)

**Partnerschaftsgewalt in Deutschland 2015 -2023:**  
Etwa jeden zweiten bis dritten Tag eine Frau getötet

## Ausmaß von Femiziden durch (Ex-)Partner – in Deutschland



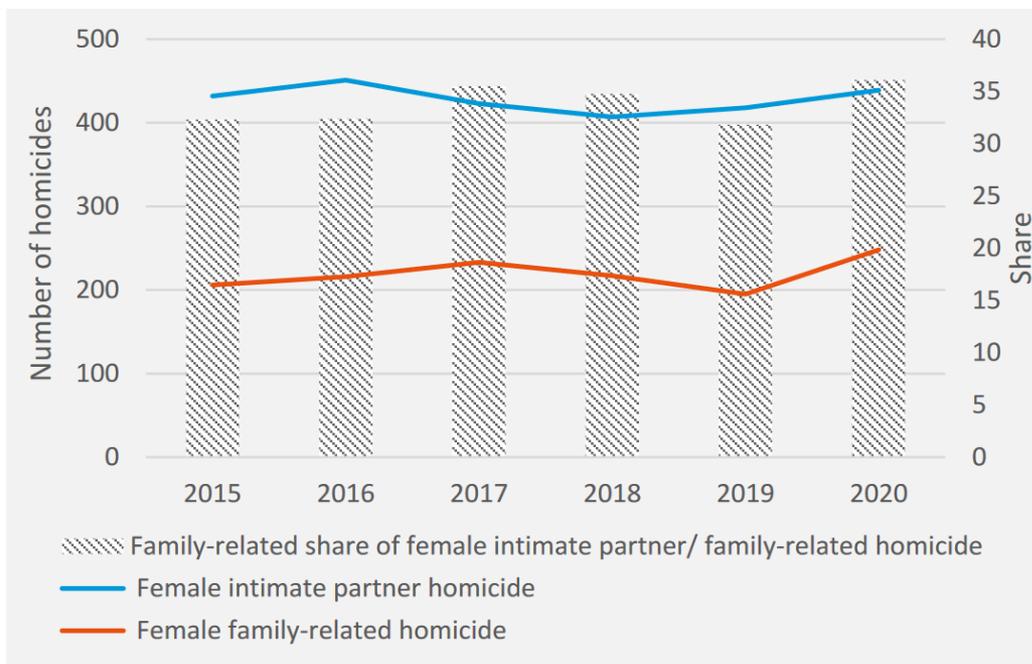
Eigene Darstellung; BKA (2015 – 2021). Partnerschaftsgewalt – Kriminalistische Auswertung

12

# Auch europaweit kein Rückgang von Tötungsdelikten an Frauen im Kontext häuslicher Gewalt

Source: UNODC Homicide dataset.

**FIGURE 10:** Trends in female intimate partner and family-related homicides in Western, Northern and Southern Europe (13 countries, 2015-2020)



Source: UNODC Homicide dataset.

### **3. Femizid – Hintergrund und Entstehungsdynamiken**



# Entstehungsdynamiken

## Hintergrund Femizide – Dynamik von Macht und Kontrolle in den Geschlechterbeziehungen (auf Mikro- und Makroebene)

### Jane Monckton-Smith (2019) – Analyse von 372 IPFs:

- Femizide eingebettet in **Prozess**, der durch den Wunsch nach **Kontrolle motiviert** und **weniger** eine (**affektive**) **Reaktion auf ein Ereignis** ist
- **Femicide as „(...) part of a journey where the motivation to abuse (need for control) is linked with the motivation to kill (loos of, or threat to control)“**
- **Verlauf in 8 Phasen** (Kontrolle/Gewalt bereits in vorangegangenen Beziehungen, vom Aufbau einer engen und kontrollierenden Beziehungsstruktur über Misshandlung / Einschüchterung bis hin zu gefühltem Kontrollverlust, Stalking und schließlich der Entscheidung zu töten)
- **Stalking- und Kontrollverhalten im Vorfeld** in über 90 % der Fälle; Androhung der Tötung in 55% der Fälle, Suizidankündigung bei 23%

Monckton-Smith, Jane (2019): Intimate Partner Femicide: Using Foucauldian Analysis to Track an Eight Stage Progression to Homicide.

# Entstehungsdynamiken

## Hintergrund Femizide – Dynamiken

### Luise Greuel (2009) – Analyse von 69 Fällen auf Basis der Gerichtsakten:

- vergleichsweise **häufig geplante Tötungsdelikte** (und nicht situative Eskalation häuslicher Gewalt)
- **Hälfte** der Fälle: **keine vorherige häusliche Gewalt** der Polizei bekannt
- **keine spezifischen Täterprofile** im Hinblick auf sozialstatistische Merkmale
- **entscheidender Faktor nicht die Eskalation von zuvor ausgeübter Gewalt**, sondern die Eskalation eines inneren Konflikts des Täters, wenn die Frau sich der Kontrolle des Partners entzieht und/oder sich trennt
- **Tätertypen**: depressiv/suizidal mit extremer Abhängigkeit des Selbstwerts von der Partnerin oder narzisstische und Rachedenken
- **Im Vorfeld: extreme Krise**; kognitive Verengung und extreme Fixierung auf den Beziehungskonflikt (auffälliger Rückzug, Stalking, Ankündigung oder Drohung)

*Greuel, L. (2009): Forschungsprojekt "Gewalteskalation in Paarbeziehungen". Institut für Polizei und Sicherheitsforschung (IPoS), available at [https://polizei.nrw/sites/default/files/2016-11/Gewaltesk\\_Forschungsproj\\_lang.pdf](https://polizei.nrw/sites/default/files/2016-11/Gewaltesk_Forschungsproj_lang.pdf)*

# Vorangegangene Gewalt

## Vorangegangene Gewalt und Stalking im Vorfeld von Femiziden auf Basis aktueller Studien

### Julia Habermann (2023) – Analyse von 154 Fällen auf Basis der Gerichtsurteile:

- In 71% der Fälle vorangegangene Gewalt (inklusive kontrollierender Verhaltensweisen) durch Partner
- in jeweils knapp der Hälfte der Fälle psychische oder physische Gewalt
- in jedem siebten Fall Stalking
- in jedem dritten Fall kontrollierende Verhaltensweisen
- jeder Dritte Täter kündigte die Tat an (gegenüber Opfer 23% oder Dritten 18%)
- **Achtung mögl. Untererfassung von psychischer Gewalt und Kontrollverhalten! + Fälle mit Suizid nach der Tat nicht einbezogen.**
- bei Fällen mit vorausgegangener physischer Gewalt: in jedem dritten Fall vorheriger Polizeikontakt – nur jeweils 6-7% Kontakt zu Gesundheitssystem oder Frauenhaus.

*Quelle: Habermann, Julia (2023): Partnerinnentötungen und deren gerichtliche Sanktionierung. Eine vergleichende Urteilsanalyse zu Partnerinnentötungen als Form des Femizids.*

**Weiter vertiefende Analysen zu geschlechtsspezifischen Motiven und gerichtlicher Praxis in 2025 zu erwarten ....**

04.02.2022

## **Femizide: Umfassende Studie zur Tötung von Frauen in Deutschland**

**Expertinnen und Experten des Instituts für Kriminologie der Universität Tübingen und des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen durchleuchten Taten, Tatmotive und Rechtsprechung auf breiter Datengrundlage**

Wenn Frauen zu Todesopfern von „Eifersuchtsdramen“, „Familiendramen“ oder „Ehrenmorden“ werden, ist ihre Geschlechtszugehörigkeit oft ein wesentlicher Bestandteil der Tatmotive. Deren Spektrum reicht von männlichem Besitzdenken und patriarchalischer Frauenverachtung über sexuelle Frustration bis hin zu generellem Frauenhass.

Solche in der Wissenschaft „Femizid“ genannten Tötungen von Frauen, weil sie Frauen sind, bekommen in Einzelfällen

# In der Forschung erkannte Risikofaktoren für Femizid

## Bestätigt in nationalen und internationalen Studien:

- Androhung / explizite Tötungsabsicht
- extreme Eifersucht
- Kontrolle / Machtausübung gegenüber Frau (+ Isolation)
- Suizidalität / Depressionen des Täters
- extreme emotionale Reaktion auf Trennung oder Trennungsabsicht (Tunnelblick; extremer Rückzug; Schuldzuweisungen an die Frau; Ankündigung/Androhung von Gewalt/Tötung, Trennung wird als narzisstische Kränkung oder Verlust der Existenz erlebt)
- häusliche Gewalt und Stalking
- Gewalt gegen den Hals / Würgen

## 4. Europäische Forschung / Aktivitäten und **FEM-UNITED**



# Europäisch vernetzte Forschung und Prävention



EDITED BY SHALVA WEIL,  
CONSUELO CORRADI AND  
MARCELINE NAUDI

## FEMICIDE ACROSS EUROPE

Theory, research and prevention



 **cost**  
EUROPEAN COOPERATION  
IN SCIENCE & TECHNOLOGY

**Results Cost Action on Femicide presented in a book.**

Open Access:

<https://library.oapen.org/handle/20.500.12657/28243>

# Europäische Forschung und Prävention

- **Forschung(svernetzung) zu „Femiziden“ in Europa seit gut 10 Jahren**
- **Seit 2013 europäische Vernetzung/Forschung zu Femicide:**
  - **COST Action** on Femicide (2013 – 2017) - Forschungsvernetzung
  - **European Observatory on Femicide** – EOF (seit 2018) / Ziel:  
europäische vergleichbare Daten – Dunkelfeld + Fallanalysen  
(23 Focal Points)
  - **EIGE** Forschung zu Femicide / Staatlichen Reaktionen und Recht –  
Rolle der Angehörigen (bis 2021)
  - **FEM-UNITED** – Gemeinsam Femizide in Europa verhindern:  
EU-finanziertes 5-Länder-Projekt zur Prävention von Femiziden  
(Abschluss: November 2022); FEM-UNITED Berichte als Grundlage für künftige  
EOF-Berichte + Weiterentwicklung der Datenbasis

# Das FEM-UNITED Projekt



**FEM-UNITED**

united to prevent femicide in europe

**Gemeinsam Femizide in Europa  
verhindern**

# FEM-UNITED – Gemeinsam Femizide in Europa verhindern

**FEM-UNITED – Projekt des Rights, Equality and Citizenship Programms des EU DG Justice and Consumers (11/2020 – 11/22)**

- **5-Länder-Projekt** mit Datenanalyse, Praxis- und Politikentwicklung (CY, DE, ES, MT, PT )
- **Empirische Analyse und Reports** – national und international vergleichende Ergebnisse
- **Digitale Workshops** für relevante Berufsgruppen (Polizei/Justiz, Hilfesystem, Gesundheitssystem, Medien, Politik und Verwaltung + multiprofessionelle Praxis)
- **Schulung von Journalist\*innen** + Ethik-Code
- Nationale **Öffentlichkeitskampagne** (Videos und Veranstaltungen)
- **Handlungsempfehlungen** für politische Entscheidungsträger\*innen
- **Abschlusskonferenz** am 11.11.2022 in Leipzig

# Forschungsberichte



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

**Länderbericht  
Forschung und Daten zu Femiziden:  
Deutschland**

Autorinnen: Monika Schröttle, Maria Arnis, Ivana Paust, Lena Pölzer



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

**Comparative report on femicide research and  
data in five countries  
(Cyprus, Germany, Malta, Portugal, Spain)**

**Authors:** Monika Schröttle, Maria Arnis, Marceline Naudi, Lara Dimitrijevic, Martina Farrugia, Emily Galea, Alexia Shakou, Christiana Kouta, Elena Rousou, Elina Kofou, Susana Pavlou, Camila Iglesias, Carolina Magalhães Dias, Cátia Pontedeira, Maria José Magalhães, Susana Coimbra, Ivana Paust, Lena Pölzer, Chaime Marcuello Servós, Santiago Boira Sarto, Patricia Almaguer Kalixto, Antonio Eito Mateo, Paz Olaciregui Rodriguez

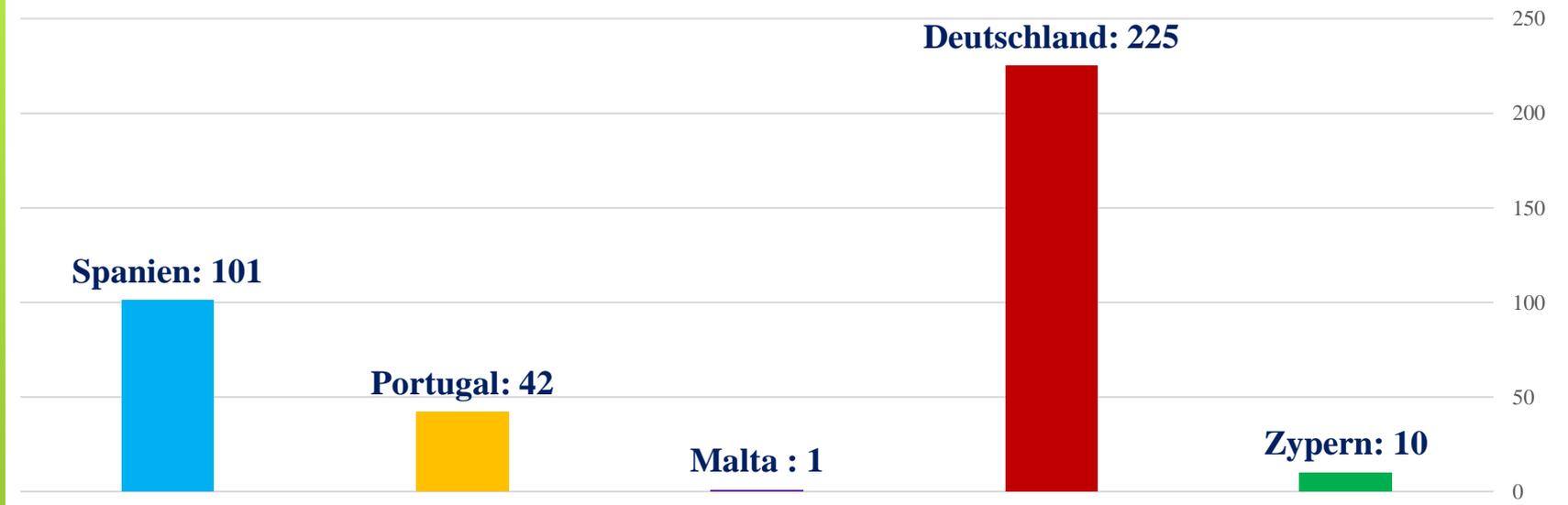
Online verfügbar unter:

[https://www.ifes.fau.de/files/2022/03/fem\\_united\\_comparative\\_report\\_femizide\\_final.pdf](https://www.ifes.fau.de/files/2022/03/fem_united_comparative_report_femizide_final.pdf)

# Ausmaß Femizide (europäischer Vergleich)

- In Deutschland quantitativ die meisten Frauen getötet

Anzahl der Femizide durch Partner (oder Ex-Partner) im Zeitraum 2019-2020

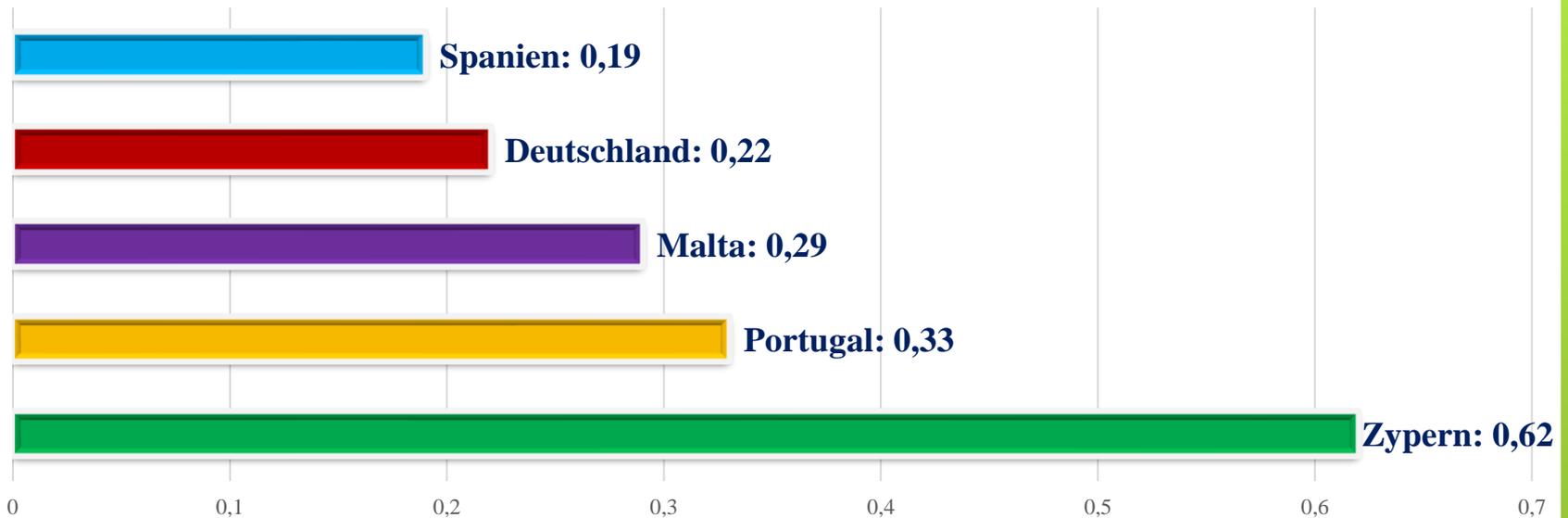


Quelle: Auswertungen Fem-United Projekt 2019-2020

# Ausmaß Femizide (europäischer Vergleich)

- **Deutschland bezogen auf Einwohnerzahl im Mittelfeld**

## Tötungen von Frauen - Jährliche Rate pro 100000 Einwohner (2019-2020)



Quelle: Auswertungen Fem-United Projekt 2019-2020



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

# ZENTRALE ERGEBNISSE DER FEM-UNITED-FORSCHUNG

## Hintergrundinformationen zu den Taten – Deutschland (2019/2020)

- **In 12 % der Fälle zusätzliche Opfer** (*87 Opfer: 10 Kinder, 31 Familienmitglieder, 8 Freund\*innen und 38 sonstige Personen*)
- **In 27% der Fälle andere Personen während der Tat anwesend**
- **Opfer/Täter: alle Altersgruppen und alle sozialen Lagen; Menschen mit Migrationshintergrund nicht signifikant überrepräsentiert**
- **Psychische Beeinträchtigungen bei jedem dritten bis vierten Täter** (*relevant: Depressionen / Suizidalität; bei jedem fünften Tötungsdelikt: Selbsttötung des Täters nach der Tat*)
- **Tötungsmethode am häufigsten scharfer Gegenstand** (42% Messer/Axt, 16% Strangulation)
- **In 11% der Fälle vorherige Drohung / Gewalt der Polizei bekannt**
- **In nur 2% Unterstützungssystem**



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

# ZENTRALE ERGEBNISSE DER FEM-UNITED-FORSCHUNG

## Hintergrundinformationen zu den Taten – Deutschland (2019/2020)

- **In 12 % der Fälle zusätzliche Opfer** (*87 Opfer: 10 Kinder, 31 Familienmitglieder, 8 Freund\*innen und 38 sonstige Personen*)
- **In 27% der Fälle andere Personen während der Tat anwesend**
- **Opfer/Täter: alle Altersgruppen und alle sozialen Lagen; Menschen mit Migrationshintergrund nicht signifikant überrepräsentiert**
- **Psychische Beeinträchtigungen bei jedem dritten bis vierten Täter** (*Depressionen / Suizidalität; bei jedem fünften Tötungsdelikt: Selbsttötung des Täters nach der Tat*)
- **Tötungsmethode am häufigsten scharfer Gegenstand** (42% Messer/Axt, 16% Strangulation)
- **In 11% der Fälle vorherige Drohung / Gewalt der Polizei bekannt** (Habermann 2023: ca. 16%)
- **In nur 2% Unterstützungssystem !vorsichtig interpretieren, da oft keine Information!**



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

# ZENTRALE ERGEBNISSE DER FEM-UNITED-FORSCHUNG

## Hintergrundinformationen Verurteilung – Deutschland (2019/2020)

- In vielen Fällen keine Verurteilung (Suizid) oder (noch) keine Kenntnis über Urteil
- **Wenn Verurteilung: 56% Totschlag, 44% Mord** (bei anderen Täter-Opfer-Kontexten häufiger Verurteilung als Mord) (bei Habermann 2023: 68% vs. 33%)
- Langfristig **kontinuierliche Daten der Strafverfolgung / Verurteilung notwendig** für Monitoring

## 5. Empfehlungen für Praxis und Politik



**FEM-UNITED**

united to prevent femicide in europe

**Gemeinsam Femizide in Europa  
verhindern**



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

## **Maßnahmenvorschläge - Vorstellung und Diskussion**

**1.**  
Konsequen-  
te Interven-  
tion und  
Schutz für  
gefährdete  
Frauen

**2.**  
Primär-  
prävention  
und Sen-  
sibilisierung

**3.**  
Inter-  
disziplinäre  
und multi-  
profession-  
nelle  
Fortbildung

**4.**  
Änderung  
der Gesetze  
und der  
Rechtspraxis

**5.**  
Daten-  
erhebung,  
Monitoring  
und  
Forschung

**6.**  
Schutz und  
Maßnah-  
men für  
spezifische  
gefährdete  
Zielgruppen



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

# Maßnahmenvorschläge - Vorstellung und Diskussion (Auswahl)



**1.**  
Konsequen-  
te Inter-  
vention und  
Schutz für  
gefährdete  
Frauen

**2.**  
Primär-  
prävention  
und Sen-  
sibilisierung

**3.**  
Inter-  
disziplinäre  
und multi-  
profession-  
nelle  
Fortbildung

**4.**  
Änderung  
der Gesetze  
und der  
Rechtspraxis

**5.**  
Daten-  
erhebung,  
Monitoring  
und  
Forschung

**6.**  
Schutz und  
Maßnah-  
men für  
spezifische  
gefährdete  
Zielgruppen



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

# Maßnahmenvorschläge - Vorstellung und Diskussion (Auswahl)

## Problem I – Gefährdete Frauen bislang unzureichend geschützt - konsequente Intervention und umfassender Schutz erforderlich

- **Schutzeinrichtungen** und Interventions-/Beratungsstellen unzureichend ausgestattet; dadurch oft kein sofortiger Schutz möglich
- **Täterarbeit** nicht in der Breite umgesetzt + erreicht viele Täter nicht
- fehlendes Wissen über Anzeichen für Hochrisikofälle in vielen **Institutionen** (Gesundheitssystem, Jugendamt, Familiengerichte etc.)
- vielfach Fehlen einer sofortigen koordinierten und **institutionenübergreifenden Intervention** (Fallkonferenzen)
- unzureichende **Sanktionen** bei Verstößen gegen polizeiliche **Schutzmaßnahmen** (nach Wegweisung, Näherungsverbot)
- Gefährdungen im Kontext **familienrechtlicher Verfahren** (Umgangs- und Sorgerecht für gewalttätige / bedrohliche Väter)



**FEM-UNITED**

united to prevent femicide in europe

# Maßnahmenvorschläge - Vorstellung und Diskussion (Auswahl)

## **Erforderlich: Konsequente Intervention und umfassender Schutz für Gefährdete**

- **Risikoeinschätzung und institutionelle Reaktionen auf Bedrohungslagen verbessern:**
  - \* Muster von Kontrolle, Zwang und Besitzdenken gegenüber Frauen einbeziehen
  - \* flächendeckende Implementierung in allen Institutionen
  - \* Leitlinien zum Umgang mit Risikofällen für alle Praxisfelder
- Landesweite und flächendeckende Implementierung **wirkungsvoller Interventions-systeme mit kontinuierlich arbeitenden multiprofessionellen Fallkonferenzen** (Polizei, Staatsanwaltschaft, Täterarbeit, Schutz- und Unterstützungseinrichtungen, Jugendamt u.a.), um **bei Risikofällen** Opfer erfolgreich zu schützen und proaktive Täterarbeit zu leisten
- **Flächendeckende, adäquate und nachhaltige Ausstattung von Schutz- und Unterstützungssystemen** für gewaltbetroffene Frauen
- **Flächendeckend wirksame Täterprävention/Täterarbeit**
- **Obligatorische Auflagen für Täterarbeit bei allen Hochrisikofällen** (unabhängig vom Schuldeingeständnis des Täters)



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

## **Maßnahmenvorschläge - Vorstellung und Diskussion (Auswahl)**

### **Problem 2: Fehlen umfassender und wirksamer Primärprävention – Gewalt geht auch in den jüngeren Generationen nicht zurück**

- **Jungen und Männer durch bisherige Präventionsprojekte kaum erreicht**
- **kaum Prävention und Sensibilisierung für das Thema in Bildung und Kultur**
- **Medien reproduzieren z.T. veraltete Sichtweisen auf Geschlecht und Gewalt**  
(Victim-Blaming und einseitige Einnahme der Perspektive des Täters; wenig Sensibilität für Gewaltbetroffene und für Angehörige getöteter Frauen)



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

## **Maßnahmenvorschläge - Vorstellung und Diskussion (Auswahl)**

### **Erforderlich: Stärkung von Maßnahmen zur wirksamen Primärprävention und Sensibilisierung**

- **Primärprävention in Bildung, Kultur und Medienarbeit** (Geschlechterrollen und –erwartungen / gleichberechtigte Geschlechterbeziehungen / Jungen- und Männer adressieren im Hinblick auf Kontrolle, Dominanz und Integrität von Frauen)
- **Sensibilisierungskampagnen + Engagement in den Medien / Mediens Schulungen** (Hintergrundwissen und Warnzeichen vermitteln)
- **Öffentlichkeitsarbeit: Gewalterfahrungen von Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen thematisieren** (z.B. Frauen mit Behinderungen oder Migrationshintergrund, für die es teilweise schwieriger ist, sich aus einer gefährdenden Situation zu befreien) – ohne rassistische Vorurteile zu bedienen
- **Soziale Umfeldler und Betroffene erreichen**



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

# Maßnahmenvorschläge - Vorstellung und Diskussion (Auswahl)

## 3. Gesetzeslage und Rechtspraxis ändern

- **Im Ermittlungs- und Strafverfolgungsprozess:** Anerkennung und Einstufung von Femizid und geschlechtsspezifischer Gewalt als geschlechtsspezifisches Delikt; Berücksichtigung der Dimensionen Kontrolle, Besitzdenken und Machtmissbrauch als Motivhintergrund und erschwerenden Umstand bei der Strafzumessung
- **Entwicklung wirksamer Sanktionen bei wiederholtem Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz und Einführung des Haftgrundes „wiederholter Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz“**
- **Veränderte Rechtspraxis im Kontext von Sorge- und Umgangsrechtsverfahren;** bei Hochrisikofällen Schutz der betroffenen Frauen und Kinder vor Recht auf Sorge und Umgang stellen; obligatorische Auflagen für gewalttätige Väter (Väter- und Täterarbeit)
- **Änderung des Gesetzes über sachliche und örtliche Zuständigkeiten: Zustellungsangelegenheiten in Hochrisikofällen** von einer neutralen Stelle bearbeiten, die die Verbindung zum vorherigen Wohnort des Opfers zu dessen Schutz sicherstellt



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

# Maßnahmenvorschläge - Vorstellung und Diskussion (Auswahl)

## 4. Interdisziplinäre und multi-professionelle Fortbildung

- **Verpflichtende, systematische und kontinuierliche Schulungen für alle Fachkräfte**, die mit gewaltbetroffenen oder gefährdeten Frauen und gewaltbereiten Männern in Kontakt kommen, um das Bewusstsein zu schärfen, Warnzeichen zu erkennen und ernst zu nehmen - Rolle und Handlungsmöglichkeiten der Behörden und Fachkräfte bei der Prävention und Intervention berücksichtigen. **Handlungskompetenzen und Vernetzung für unterschiedliche Berufsgruppen stärken.**
- **Fortlaufende und obligatorische Schulung juristischer Akteur\*innen**, einschließlich (Familien-)Richter\*innen, Staatsanwält\*innen, Rechtsanwält\*innen und Rechtsberater\*innen – Schutz Betroffener in Hochrisikofällen vorrangig; Hochrisikofälle erkennen; geschlechtsspezifische Muster von Gewalt gegen Frauen und Stalking erkennen und entsprechend rechtlich zu qualifizieren.



**FEM-UNITED**  
united to prevent femicide in europe

## Maßnahmenvorschläge - Vorstellung und Diskussion

**1.**  
Konsequen-  
te Interven-  
tion und  
Schutz für  
gefährdete  
Frauen

**2.**  
Primär-  
prävention  
und Sen-  
sibilisierung

**3.**  
Inter-  
disziplinäre  
und multi-  
profession-  
nelle  
Fortbildung

**4.**  
Änderung  
der Gesetze  
und der  
Rechtspraxis

**5.**  
Daten-  
erhebung,  
Monitoring  
und  
Forschung

**6.**  
Schutz und  
Maßnah-  
men für  
spezifische  
gefährdete  
Zielgruppen



**FEM-UNITED**

united to prevent femicide in europe

## **6. Sensibilisierungskampagne von FEM-United**

### **Sensibilisierungskampagne in Deutschland**

**FEM-UnitED – IfeS**

**zusammen mit vier EU - Ländern (CY, MT, PT, ES)**

**im Juli 2022**

**Videokampagne**

**gestartet:**

**Femizide können verhindert werden.**

**Erkenne die Zusammenhänge.**

**1. Die Tötung von Frauen und Mädchen aufgrund ihres Geschlechts als Femizide erkennen**

<https://youtu.be/OTZNIh0ofCk>

**2. Die Normalisierung von Gewalt gegen Frauen in unserer Gesellschaft mit Femizid in Verbindung bringen**

<https://youtu.be/VzWqSTyl8JQ>

**3. Die Warnzeichen und Risikofaktoren im Zusammenhang mit Femizid erkennen**

<https://youtu.be/zWBZt3r5Qfw>

**4. Entlarven von Mythen und falschen Vorstellungen, welche die Hintergründe von Gewalt gegen Frauen und Femizid verschleiern**

<https://youtu.be/Bw4WKnEiKjE>

**5. Regierungen müssen wirkungsvolle Maßnahmen ergreifen**

[https://www.ifes.fau.de/files/2022/12/video\\_5\\_ger.mp4](https://www.ifes.fau.de/files/2022/12/video_5_ger.mp4)

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Weitere Informationen und  
Materialien:**

[https://www.ifes.fau.de/referenzenn/projekte/gender-gewalt-und-menschenrechte/#collapse\\_1](https://www.ifes.fau.de/referenzenn/projekte/gender-gewalt-und-menschenrechte/#collapse_1)

**FOBES**

**Forschungs- und  
Beobachtungsstelle  
Geschlecht, Gewalt,  
Menschenrechte**

**Institut für empirische  
Soziologie (IfeS),  
Nürnberg**

**Kontakt: [monika.schroettle@ifes.uni-erlangen.de](mailto:monika.schroettle@ifes.uni-erlangen.de)**



**FEM-UNITED**

gemeinsam femizide  
in europa verhindern

